

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 8 (1995)
Heft: 10

Artikel: Winterthur : Fortsetzung : Testplanung für das Archareal beim Bahnhof
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winterthur: Fortsetzung

Seit fünf Jahren arbeitet die Stadt Winterthur an ihren planerischen Hausaufgaben. Wie soll sich die Stadt rund um den Bahnhof entwickeln? Jetzt ist wieder ein Baustein spruchreif. Der Stadtrat präsentierte die Testplanung für das Archareal.

Hochparterre verfolgt die Planung in Winterthur seit Jahren (HP 11/88, 12/91, 5/92, 11/92). Der Stadtrat hat nach anfänglichem Widerstreben den Stier bei den Hörnern gepackt und eine Projektorganisation auf die Beine gestellt. Sie arbeitet mit zugezogenen Spezialisten als «zweites Stadtplanungsamt» und konzentriert sich auf das Stadtzentrum, während das bisherige Planungsamt die laufenden Geschäfte bearbeitet. In der «Werkstatt 90» und deren Nachfolger «Forum» werden Politiker, Fachleute und Direktbetroffene periodisch zu Gesprächen eingeladen. In einer bei Be-

darf erscheinenden Zeitung orientiert der Stadtrat die Bevölkerung. Besonders intensiv benützt Winterthur das Instrument der Testplanung. Anfangs September stellte eine städtische Planungsgruppe das Ergebnis der Testplanung für das Archareal vor.

Neue Identität

Das Archareal liegt zweihundert Meter neben dem Bahnhof, ist aber von diesem durch eine Verkehrsschneise abgeschnitten. Heute ist das Archareal ein städtebauliches Entwicklungsgebiet. Es gibt vier Grundstücke: 1. das einstige Volkshaus, heute das Asylantenheim mit dem Namen Hotel Winterthur, 2. ein Parkhaus, 3. das Gebäude der Tonimolkerei, das heute dem Planet Maxx, einer Rie- sendisco, dient und 4. die Bauten der SBB (Salz-, Korn- und Lagerhaus plus Güterexpedition).

Die Testplanung schlägt vor, das Hotel Winterthur und das Parkhaus ab-

zureissen und an ihre Stelle «eine äusserst attraktive Nutzung mit einer ausstrahlenden Wirkung» zu realisieren. Welche Art Nutzung bleibt offen, genauer: Es ist kein Nutzer in Sicht. Das Leitmotiv heisst «Neue Identität». Gemeint ist nicht bloss die Attraktivität der Nutzung, sondern auch die Höhe des Gebäudes. Ein Turm von der Grösse des Winterthur-Versicherungsturms ist den Testplanern nicht zu klein.

Für die Tonimolkerei schlägt die Testplanung einen schrittweisen Umbau vor, in die Lagerbauten der SBB passte die naturwissenschaftliche Sammlung, die heute der Erweiterung des Kunsthouses im Weg ist. Die SBB möchte zwei Kopfbahngleise bauen, es entstünde ein kleiner Nebenbahnhof, der die Situation des Archareals verbessern würde.

Woher die Kraft?

Die Firma Sulzer hat soeben für ihr Projekt Megalou des Architekten Jean Nouvel die Baueingabe eingereicht. Die Firma Siska baut zur Zeit das Volg Verteilzentrum (Banane) in ein Bürohaus mit Wohnungen und Hotel um (Architekt: Nello Zambri- ni). Die PTT wollen mit Burkhard Meyer Steiger ein Hochhaus bauen, und daneben gibt es noch fast 30 weitere Projekte verschiedener Grösse. Dem mitbewegten Beobachter stellt sich da die Frage: Woher die Kraft? Wieviel Neubau braucht Winterthur? Betrachtet man die Schwierigkeiten, Nutzer, nicht Investoren, zu finden, so

scheinen die Chancen für das Archareal nicht besonders günstig.

Rahmenplan

Jedenfalls ist Winterthur unterdessen auf den Boom vorbereitet. Der im Sommer absegnete Rahmenplan für die Stadtmitte soll die Entwicklung steuern. Es gilt das «Leiternkonzept». Beidseitig der Geleise, die als «Fluss» nicht überdeckt werden sollen, liegen die Holmen. Damit sind klar definierte Raumkanten gemeint, eine Art Uferbefestigung durch Hochbauten. Die Sprossen sind die Übergänge im Geleisefeld, der wichtigste die Unterführung im Bahnhof. (Fortsetzung folgt.)

Benedikt Loderer

- P.1 Studie Jägerstrasse
- P.2 Studie Ninckareal
- P.3 Sanierung Sulzer Hochhaus
- P.4 Neubau Winterthur Versicherung
- P.5 Neubau SUVA
- P.6 Neubau Lagerhausstrasse 11/13
- P.7 Neubau Apollo
- P.8 Hölken Areal/Eulachstrasse
- P.9 Hasler Areal/Konradstrasse
- P.10 Neubau Rudolf-/Konradstrasse
- P.11 Umbau SKA am Untertor
- P.12 Sanierung Bahnhof
- P.13 Um- und Anbau Hauptpost
- P.14 Umbau SBB, Stadthausstrasse
- P.15 Erweiterung Kino Talgarten
- P.16 HWV im Volkartgebäude
- P.17 Mäanderbau Bellevue Bau AG
- P.18 Neubau PTT Theaterstrasse
- P.19 Um- und Neubau Wülfliingerstr.
- P.20 Umbau altes SUVA Gebäude
- P.21 Neue Heizzentrale SLM
- P.22 Plan Megalou, Sulzer Areal
- P.23 Umbau Metallarbeiterschule
- P.24 Zwischentrakt EPA/SBB
- P.25 SSKA Banane
- P.26 Umbau Coop City/Manor

